



Donnerstag, 7. September 2017, 19 Uhr

**Film #3**

**UM'S TÄGLICHE BROT/HUNGER IN WALDENBURG**

Phil Jutzi, D 1929, s/w, stumm, 45 Min

**ZEITPROBLEME: WIE DER BERLINER ARBEITER WOHNTE**

Slatan Dudow, D 1930, s/w, stumm, 12 Min

**Einführung: Dr. Claus Löser, Filmhistoriker**

Vorstellung des Referenten: Sala Deinema

Begleitveranstaltung zur aktuellen Ausstellung

**KÄTHE KOLLWITZ UND BERLIN.**

**EINE SPURENSUCHE ZUM 150. GEBURTSTAG**

(bis 24. September 2017)

**Ein Projekt der Galerie Parterre Berlin**

in Zusammenarbeit mit dem Käthe Kollwitz Museum Köln

und der Akademie der Künste, Berlin, gefördert vom Hauptstadtkulturfonds

Im niederschlesischen Steinkohlerevier Waldenburg prallen die Gegensätze aufeinander: Gegenüber dem herrschaftlichen Sitz stehen elende Hütten. Der Sohn eines armen Weber-Paares bricht in die Stadt auf, um dem Hunger zu entgehen – und scheitert auf tragische Weise. *Hunger in Waldenburg* ist ein frühes Beispiel eines semidokumentarischen Spielfilms und im Auftrag des Medienkonzerns von Willi Münzenberg entstanden. Mit dem *Weberzyklus* – begonnen unter dem Eindruck der Uraufführung des gleichnamigen Dramas von Gerhart Hauptmann – begann der künstlerische Aufstieg von Käthe Kollwitz. *Hunger in Waldenburg* spielt in jener Gegend, in der 1844 zwar nicht der erste, aber doch der bekannteste und am meisten in der Kunst verarbeitete der schlesischen Weberaufstände stattfand.

Noch vor dem berühmten Film *Kuhle Wampe* (D 1932) drehte der aus Bulgarien stammende, kommunistische Künstler und zeitweilige Brecht-Mitarbeiter Slatan Dudow den kurzen Propagandafilm *Wie der Berliner Arbeiter wohnt*. Aufgenommen in den Wohnquartieren der Berliner Arbeiterschaft, stellt dieser Film polemisch zugespitzt und kontrastreich Elend und Wohlstand gegenüber.

CLAUS LÖSER studierte an der Filmhochschule in Potsdam-Babelsberg und gründete das »BrotfabrikKino« in Berlin-Weißensee, dessen Programmleiter er bis heute ist. Seit 1992 arbeitet er zudem als freier Filmkritiker. Mit der Gründung der Sammlung »ex.orientelux – Experimentalfilmarchiv Ost 1976 bis 1989« im Jahr 1996 sicherte Löser einen einmaligen Filmbestand von Super8 Filmen aus der DDR. Die Sammlung ist in dem Band *Gegenbilder – Filmische Subversion in der DDR* dokumentiert. Claus Löser lebt und arbeitet in Berlin als Autor, Filmemacher, Kurator und Lehrbeauftragter.



## Veranstaltungs- und Ausstellungsort

Galerie Parterre Berlin | Kunstsammlung Pankow

Danziger Straße 101, Haus 103, 10405 Berlin

Telefon: (030) 9 02 95 38 21

[galerieparterre@berlin.de](mailto:galerieparterre@berlin.de), [www.galerieparterre.de](http://www.galerieparterre.de)

<http://kunstundkultur-pankow.berlin.de>

Öffnungszeiten: Mi bis So 13 – 21 Uhr, Do 10 – 22 Uhr

Eintritt zur Ausstellung frei, zur Veranstaltung 3/1 EUR

Voranmeldung erforderlich, die Platzkapazität ist begrenzt.

Die Ausstellung ist während der Veranstaltung nicht zugänglich.



Bezirksamt Pankow von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
FB Kunst und Kultur

Mit freundlicher Unterstützung  
der Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa  
Ausstellungsfonds Kommunale Galerien



Käthe Kollwitz  
Museum Köln  
Kreissparkasse Köln



Abbildung: Szenenfoto aus *Zeitprobleme: Wie der Berliner Arbeiter wohnt* © Deutsche Kinemathek, Museum für Film und Fernsehen.